

Less Takeovers and Initial Public Offerings – The financial crises leads to a slump in the first half of 2008 (Original: "Weniger Übernahmen und Börsengänge – Die Finanzkrise sorgt für einen Einbruch im ersten Halbjahr"), *Neue Zürcher Zeitung*, 07/04/2008

Weniger Übernahmen und Börsengänge

Die Finanzkrise sorgt für einen Einbruch im ersten Halbjahr

feb. Die Finanzkrise hat im ersten Halbjahr 2008 weltweit für einen deutlichen Rückgang bei Fusionen und Übernahmen (Mergers and Acquisitions, M&A) und Börsengängen gesorgt. Laut dem Datenanbieter Dealogic fiel das M&A-Volumen im Vergleich zum selben Vorjahreszeitraum um 30% auf 1,87 Bio. \$. Zu grossen Teilen ist dies auf die nachlassende Aktivität von Private-Equity-Gesellschaften zurückzuführen. Aufgrund der Krise haben die Finanzinvestoren Probleme, die für ihre fremdfinanzierten Übernahmen nötigen Kredite von den Banken zu bekommen. Aufgrund der schwierigen Lage an den Finanzmärkten wagten auch deutlich weniger Unternehmen einen Börsengang (Initial Public Offering, IPO). Laut Dealogic sank das Volumen weltweit im ersten Halbjahr um 49% auf 69,4 Mrd. \$.

Einige grosse Transaktionen

Die grösste angekündigte Transaktion war mit 111,3 Mrd. \$ im ersten Halbjahr die Ausgliederung von Philip Morris International aus dem Tabakkonzern Altria in eine Publikumsgesellschaft mit Sitz in Lausanne. Weitere sehr grosse «Deals» waren die angekündigte Übernahme des Brauereikonzerns Anheuser-Busch durch die belgische Inbev (55,4 Mrd. \$) und der Spin-off von Time Warner Cable (40,3 Mrd. \$).

Laut Thomson Reuters gab es im ersten Halbjahr 2008 M&A-Transaktionen mit Beteiligung von Schweizer Firmen im Wert von 30,5 Mrd. €. Dies ist ein Rückgang von 2% im Vergleich zum Vorjahr. Dabei expandierten die Schweizer Unternehmen wieder kräftig im Ausland – knapp zwei Drittel des Werts der Transaktionen wurden grenzüberschreitend erzielt. Laut Christopher Kummer von der Wiener Webster University kauften die Schweizer Unternehmen vor allem in Deutschland (30 Transaktionen) und Grossbritannien (12) zu. Der grösste «Deal» war laut Thomson Reuters der Verkauf der auf Augenpflege spezialisierten Alcon von Nestlé an Novartis mit einem Volumen von 39 Mrd. Fr. Zu den grössten Übernahmen zählten auch der Verkauf der im Besitz der Private-Equity-Gesellschaft TPG Capital befindlichen Bally an die österreichische Labelux-Gruppe für 378 Mio. € sowie der Verkauf der Schweizer-Division Satisloh an den französischen Konzern Essilor für 339 Mio. €.

Viele Börsengänge abgesagt

Die Finanzkrise zeigte sich auch darin, dass laut Thomson Reuters weltweit 96 Unternehmen IPO absagten, im Vorjahreszeitraum waren es nur 41

Grösste Fusionen und Übernahmen weltweit

1. Halbjahr 2008, angekündigte Transaktionen

Kaufobjekt	Bieter/Käufer	Volumen (Mrd. \$)
Philip Morris International	Altria Group (Aktionäre)	111,3
Anheuser-Busch Companies	InBev	55,4
Time Warner Cable (85,25%)	Bisherige Aktionäre (Spin-Off)	40,3
China Netcom Group (HK)	China Unicom	32,0
Alltel	Verizon Communications	28,1
William Wrigley Jr.	Mars	22,6
Calpine	NRG Energy	19,3
St. George Bank	Westpac Banking	18,0
Origin Energy	BG Group	15,3
UBS (Subprime/Alt-A-Portfolio)	BlackRock	15,0

Quelle: Dealogic

gewesen. Laut dem Datenanbieter gab es in den ersten sechs Monaten 2008 weltweit nur 285 IPO nach 729 im Vorjahreszeitraum. Der grösste Börsengang in den USA war der des Kreditkartenanbieters Visa mit einem Volumen von 19,65 Mrd. \$, in Europa und im Nahen Osten waren es Alinma Bank (2,8 Mrd. \$), New World Resources (2,5 Mrd. \$) und EDP Renovaveis (2,4 Mrd. \$) sowie in Asien China Railway (5,7 Mrd. \$) und Reliance Power (2,9 Mrd. \$).

Rohwaren

Der Erdölpreis bei 145 Dollar

Fdr. Vancouver, 3. Juli

Die Rohwarenmärkte haben am Donnerstag einen durchgezogenen Tag erlebt. Der langsame, aber stetige Auftrieb des Erdölpreises hielt an, und die Notiz in New York kletterte nach einer Eröffnung bei \$ 144,19 je Fass vorübergehend auf einen Rekord von \$ 145,85 je Fass. Bis kurz vor Handelsschluss fiel der Preis indes auf \$ 145,03 zurück. Brent-Qualität schoss sogar auf fast 147 \$, korrigierte aber ebenfalls. Der schwache Dollar und die Unsicherheit über die künftige Versorgungslage trugen zu den Rekordpreisen bei, nachdem die Internationale Energieagentur (IEA) am Vortag wenig optimistische Szenarien präsentiert hatte. Schliesslich sind wichtige geopolitische Probleme ungelöst, und im Golf von Mexiko rechnet man mit ungünstigem Wetter. Im Agrarsektor kam es zu teilweise deutlichen Korrekturen, und unter den Edelmetallen verlor Platin an Glanz, nachdem die Autoindustrie zusehends ins Trudeln geraten war.

Weitere Marktberichte Seite 19 und 20

Weniger Übernahmen und Börsengänge

Die Finanzkrise sorgt für einen Einbruch im ersten Halbjahr

feb. Die Finanzkrise hat im ersten Halbjahr 2008 weltweit für einen deutlichen Rückgang bei Fusionen und Übernahmen (Mergers and Acquisitions, M&A) und Börsengängen gesorgt. Laut dem Datenanbieter Dealogic fiel das M&A-Volumen im Vergleich zum selben Vorjahreszeitraum um 30% auf 1,87 Bio. \$. Zu grossen Teilen ist dies auf die nachlassende Aktivität von Private-Equity Gesellschaften zurückzuführen. Aufgrund der Krise haben die Finanzinvestoren Probleme, die für ihre fremdfinanzierten Übernahmen nötigen Kredite von den Banken zu bekommen. Aufgrund der

schwierigen Lage an den Finanzmärkten wagten auch deutlich weniger Unternehmen einen Börsengang (Initial Public Offering, IPO). Laut Dealogic sank das Volumen weltweit im ersten Halbjahr um 49% auf 69,4 Mrd. \$.

Einige grosse Transaktionen Die grösste angekündigte Transaktion war mit 111,3 Mrd. \$ im ersten Halbjahr die Ausgliederung von Philip Morris International aus dem Tabakkonzern Altria in eine Publikumsgesellschaft mit Sitz in Lausanne. Weitere sehr grosse «Deals» waren die angekündigte Übernahme des Brauereikonzerns Anheuser-Busch durch die belgische Inbev (55,4 Mrd. \$) und der Spin-off von Time Warner Cable (40,3 Mrd. \$).

Laut Thomson Reuters gab es im ersten Halbjahr 2008 M&A-Transaktionen mit Beteiligung von Schweizer Firmen im Wert von 30,5 Mrd. €. Dies ist ein Rückgang von 2% im Vergleich zum Vorjahr. Dabei expandierten die Schweizer Unternehmen wieder kräftig im Ausland – knapp zwei Drittel des Werts der Transaktionen wurden grenzüberschreitend erzielt. Laut Christopher Kummer von der Wiener Webster University kauften die Schweizer Unternehmen vor allem in Deutschland (30 Transaktionen) und Grossbritannien (12) zu. Der grösste «Deal» war laut Thomson Reuters der Verkauf der auf Augenpflege spezialisierten Alcon von Nestlé an Novartis mit einem Volumen von 39 Mrd. Fr. Zu den grössten Übernahmen zählten auch der Verkauf der im Besitz der Private-Equity-Gesellschaft TPG Capital befindlichen Bally an die österreichische Labelux-Gruppe für 378 Mio. € sowie der Verkauf der Schweiter-Division Satisloh an den französischen Konzern Essilor für 339 Mio. €.

Viele Börsengänge abgesagt

Die Finanzkrise zeigte sich auch darin, dass laut Thomson Reuters weltweit 96 Unternehmen IPO absagten, im Vorjahreszeitraum waren es nur 41 gewesen. Laut dem Datenanbieter gab es in den ersten sechs Monaten 2008 weltweit nur 285 IPO nach 729 im Vorjahreszeitraum. Der grösste Börsengang in den USA war der des Kreditkartenanbieters Visa mit einem Volumen von 19,65 Mrd. \$, in Europa und im Nahen Osten waren es Alinma Bank (2,8 Mrd. \$), New World Resources (2,5 Mrd. \$) und EDP Renovaveis (2,4 Mrd. \$) sowie in Asien China Railway (5,7 Mrd. \$) und Reliance Power (2,9 Mrd. \$).